

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1914. Nr. 102.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 207.

Zweite Ausgabe

Sonntag, 1. März 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 90.  
Herrn Amt Kurfürst Nr. 6230.  
Druck und Verlag von Otto Chtirz, Halle (Saale).

Bezugspreis für Halle und Umkreis 2.20 M., durch die Post bezogen 2 M., für das Ausland 2.50 M. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich 52mal. — Gratis-Beilagen: Gutsfelder Couriers (vgl. Beilagenblatt), 24. Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt), Somb. Beilagen, Somb. Beilagen, Somb. Beilagen, Somb. Beilagen (für die junge Welt).

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62.  
Fernruf 8108 u. 8109; Nebenhofnummer 8110.  
Gesamtschiffung Dr. Strasser-Prüfung Halle (Saale).

### Preussischer Landtag.

#### Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 28. Februar.

Am Ministertisch: von Breitenbach.  
Präsident Dr. Graf von Schwerin-Erdwits eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Die zweite Beratung des Etats der Provinzialverwaltung wird bei den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben fortgesetzt.

Abg. Dr. Rieckhoff (Soz.): Die Strombauverwaltung sollte Verkehrsbindnisse auf den Wasserstraßen auf eigene Kosten beseitigen lassen. Bei der Veränderung des Wasserstraßenverkehrs kommen vielfach Beschwerden der Beamten vor. Dagegen sollte die Strombauverwaltung energisch vorgehen.

Unterstaatssekretär Dr. Freischer von Coels van der Bruggen: Wenn Vergehen der Beamten vorliegen, so wird ohne Ansehen der Person eingeschritten werden.

Abg. Züst (nl.) befragt die Nachweise, die Preußen durch den Röhrländvertrag, wonach Preußen an Hamburg erhebliche Konzessionen für die Vernehmung zur Vertiefung des Röhrländ gemacht hat, erwachsen sind, und wünscht, daß die Interessen der Schiffer, namentlich der Feinseiner, an der unteren Elbe gegenüber Hamburg mehr berücksichtigt werden.

Abg. Dr. Sahn (kon.) schließt sich ihm an und wünscht die Entsendung einer Ministerkommission, in die auch Abgeordnete zu delegieren wären, zur Prüfung der örtlichen Verhältnisse an die Unterelbe.

Gesamtheit: Durch den Röhrländvertrag haben beide Teile, Preußen und Hamburg, Vorteile. Wenn wir durch den Vertrag Schäden erleiden sollten, so wird dem nachgegangen werden.

Abg. Dr. Sahn (kon.) begründet den von ihm und dem Abg. Flathmann (nl.) gestellten Antrag, in welchem eine Erweiterung der unzureichenden Fischereipostenhallen am Westerbaren in Geestemünde verlangt wird.

Abg. Flathmann (nl.) beantragt Überweisung des Antrags an die Budgetkommission.

Unterstaatssekretär Dr. Freischer von Coels van der Bruggen: Der Antrag wird wohlwollend geprüft werden. Das Vorgehen Hamburgs hinsichtlich der Fischereiposten ist nicht zu billigen. Wenn Hamburg mit dieser Angelegenheit fortfahren sollte, so würde Preußen nichts anderes übrig bleiben, als ebenso vorzugehen. Das beste würde sein, wenn die deutsche Fischereifahrt gemeinsam vorgehen würde, um sich gegen die ausländische Konkurrenz zu schützen.

Der Antrag wird der Budgetkommission überwiesen.  
Der Rest des Budgets wird ohne Debatte angenommen.

Es folgt die erste Beratung des Gelehtenturfs betreffend die Einhebung staatlicher Schiffsatzgebühren durch Gemeinden und Private. Nach der Vorlage sollen die Gemeinden und Kreisbezirke, deren Gebiet von Wasserläufen berührt wird, für deren Benutzung staatliche Gebühren erheben werden, auf Erfordern zur Mitwirkung bei deren Erhebung verpflichtet sein.

Abg. von Ross (kon.): Mir bedauert, daß abnormale den Gemeinden neue Lasten auferlegt werden sollen. Die Gemeinden müssen auf jeden Fall für die aufzubringende Mühle voll entschädigt werden. Fiskalische Interessen dürfen bei dem Geleht nicht in den Vordergrund getreten werden.

Ministerialdirektor Peters: Eine fiskalische Absicht liegt dem Gelehtentwurf nicht zugrunde. Ueberall Beamte für die Erhebung der Gebühren einzusetzen, ist nicht angängig, da sie an vielen Stellen nicht voll beschäftigt werden könnten.

Abg. Schmalzer (Ztr.): Es fragt sich, ob die Gemeinden überall in der Lage sind, die entsprechenden Einrichtungen zur Erhebung der Gebühren zu treffen.

Eine Reihe von Abgeordneten äußern sich in der Hauptsache zustimmend. Nur Vorstlog des Abg. Schröder-Kassel wird der Gelehtentwurf an die Kommission verwiesen, die demnach für das Kommunalabgabengesetz gebildet werden soll.

Der Gelehtentwurf über die Veränderung der Landesgrenze gegen das Königreich Bayern am Bodensee wird ohne Debatte in dritter Lesung angenommen.

Es folgt die erste Lesung des Entwurfs eines Ausgrabungsgesetzes in der vom Herrenhause abgeänderten Fassung.

Kultusminister von Trott zu Solz: Der vorliegende Gelehtentwurf hat im vorigen Jahre in der Hauptsache in derselben Gestalt die Zustimmung des Hauses gefunden. Die Veränderungen des Herrenhauses sind nur geringfügig. Es sind danach auch Gelegenheitsfunde angezeigbar, die von erheblicher kultureller Bedeutung sind. Seit dem Bekanntwerden der Absicht auf gesetzliche Regelung dieser Angelegenheit haben sich die Liebhaber noch vermehrt. Ich bitte deshalb um möglichst schnelle Verabschiedung des Gesetzes. (Beifall.)

Nach unerheblicher Debatte ist die erste Lesung der Vorlage erledigt. Der Gelehtentwurf betreffend Ausdehnung des Moorabgabengesetzes auf die Provinzen Pommern und Schleswig-Holstein wird ohne wesentliche Debatte in erster Lesung erledigt. Es folgt die zweite Lesung des Etats der Provinzialverwaltung, die ohne erhebliche Debatte vor sich geht. Nächste Sitzung Montag 11 Uhr. Kommunalabgabengesetz. Schluß 4 Uhr 30 Min.

### Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 28. Februar.

Am Bundesratsstisch: v. Breitenbach.  
Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20 Minuten.

Eingegangen ist die Novelle zum Befolgungsgesetz. Zunächst wird die Rechnung über den Haushalt des Schutzgebietes Kautschuk ohne Debatte der Kommission überwiesen.

Darauf wird die zweite Beratung des Etats der Reichseisenbahnen fortgesetzt.

Abg. Weill (Soz.): Unsere positive Mitarbeit zeigt sich am besten in unserem Vertrauen, die Arbeiterverhältnisse zu bessern. Relativ ist die Sicherheit auf unseren Eisenbahnen günstig. Auch wir erkennen die großen Bestrebungen an, diese Sicherheit noch Möglichkeit zu fördern. Es bleibt aber noch viel zu tun übrig. Das zeigt der Unglücksfall bei Weh, wobei sieben Soldaten ums Leben kamen.

Minister von Breitenbach: Hinsichtlich der Katastrophe des Urlaubszuges bei Weh muß ich mir eine gewisse Reserve auferlegen, weil die Untersuchung in vollem Gange ist. Der Bahnhof, wo das Unglück passierte, ist ein durchaus moderner. Ob und wenn die Schuld bezumeßen ist, wird das Gericht feststellen. Erfreulich war es für mich zu hören, daß auch Dr. Weill die Verantwortlichkeit unserer deutschen Eisenbahnen anerkennt. Die Anwendung des Abg. Jeller, daß meine Verwaltung sich auf dem richtigen Wege befindet, um berechtigten Wünschen der Arbeiterschaft Rechnung zu tragen, vor für mich außerordentlich erfreulich. Die neue Ordnung wird in vollem Einvernehmen mit den Vertretern der Arbeiterschaft geschaffen werden. Der viergleisige Streckenausbau wird, wo er nötig ist, ausgeführt; für Strohburg-Weil erscheint er notwendig. Die Forderung der Einstellung der dritten Klasse in alle Schnellzüge ist grundsätzlich berechtigt. Dadurch würde aber die Schnelligkeit beeinträchtigt werden.

Abg. Sahn (Kläufer) bringt eine Reihe lokaler Wünsche in bezug auf bessere Verbindungen vor. Dem Wünsche der Wagenmeister, zu Dierowenmeister befördert zu werden, muß entsprochen werden. Für Lokomotivführer werden Fortschulen eingerichtet werden.

Abg. Jeller (nl.): Das Koalitionsgesetz beansprucht ich auch für die Eisenbahnarbeiter, das Streikrecht lehne ich ab. Wirde ein solcher Streik ausbrechen, so würde die gesamte Volkswirtschaft schweren Schaden erleiden. (Bravo!) Der größte Teil der Eisenbahnarbeiter gehört nicht zu den sozialdemokratischen Gewerkschaften. Auch in der privaten Arbeiterschaft liegt das Vertrauen zu den bürgerlichen Parteien. (Überwiegend bei dem Soz. Sekretar Weill.) Das Ordinarium wird bewilligt.

Bei den einmaligen Ausgaben liegen zum Titel „Ausbau der Strecke Strohburg-Weil“ mehrere Anträge vor. Nach längerer Erörterung wird die Abstimmung bei der schwachen Beteiligung des Hauses ausgesetzt.

Zu den Einnahmen fordert beim Titel „Güterverkehr“ Abg. Dr. Weill (Soz.) die Kanalisation der Hofel und der Saar. Es handelt sich nicht allein um eine Frage der Großindustrie. Der Mittelstand und die Arbeiterklasse sind ebenfalls an diesem Projekt interessiert. Die Befürchtung des Ministers, die Industrie werde aus dem Aufwender in das Carrevert abwandern, ist grundlos. Man sollte die uralte Befürchtung aufgeben, daß die Wasserstraßen eine ernsthafte Konkurrenz der Eisenbahnen wären.

Abg. Bollermann (nat.): Dem nationalen Interesse ist mit dem Ausbau unserer Kanalnetzes nur geholfen. Unsere große Schiffahrtstrecke Berlin-Stettin wie die im Westen sind Kulturleistungen unserer Väter. Leider will aber in Elb-Notbringen eine großzügige Wasserstraßenpolitik noch nicht einsehen. Im Landesverteidigungsinteresse will man zunächst das Eisenbahnen in Elb-Notbringen ausbauen, andererseits aber ist die Befürchtung, daß die Nahrungsmittelzufuhr für die Bevölkerung im Kriegsfall nur mangelhaft sein werde, durchaus berechtigt. Wenn neue Wege und neue Niederlassungsmöglichkeiten geschaffen werden, werden sich immer gewisse Möglichkeiten ergeben, aber eine Abwanderung wird nicht eintreten. Wenn die Regierung in den Reichsländern eine großzügige Kanalpolitik treiben würde, würde die Reichsverteidigung der dortigen Bevölkerung bedeutend gefördert. Die Haltung des Ministers in dieser Frage ist falsch und ungerath und sie läßt sich nicht redigeren vom Standpunkt der Lebensmittelförderung und läßt gegenüber wichtiger nationaler Gesichtspunkte eine falsche fiskalische Politik in den Vordergrund treten. Ich habe aber die Überzeugung, daß der nationale Gedanke schließlich doch siegen wird.

Minister Breitenbach: Ich stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß aus wirtschaftspolitischen Gründen die Kanalisierung der Hofel nicht geboten ist. Die fiskalischen Interessen sind für die Stellung der preussischen Staatsregierung nicht ausschlaggebend. Die Änderungen des Kriegsministeriums und des Generalstabschefs unterliegen die Forderungen der beiden Vordere durchaus nicht. Die militärischen Interessen liegen auf dem Gebiete des Ausbaus des Eisenbahnnetzes. Ich habe in erster Linie den Frischenverkehr vorzunehmen, und deshalb werde ich versuchen, durch Staffeltarife das zu erreichen, was man durch die Kanalisierung erreichen will. Es sind schwerwiegende Tarifermäßigungen namentlich für Erze und Kohle baldigst in Aussicht genommen. Bezüglich der Beförderung des Hofel- und Saargebietes im Kriegsfall besteht keine Gefahr.

El.-Roth. Ministerialrat Dr. Nobis: Wir müssen für die Kanalisierung eintreten, weil die Interessen des Reichslandes es verlangen. Aber andererseits verlangt es die Loyalität, anzuerkennen, daß die Gründe der preussischen Regierung gegen das Projekt schwerwiegender Natur sind. (Sehr richtig! rechts.) Trotzdem hoffen wir, daß das Projekt schließlich doch noch auslanbe kommt.

Abg. Kohnmann (Ztr.): Wir fordern die Kanalisierung nicht nur im Interesse der Industrie, sondern auch besonders für die Kaufmannschaft, den Handwerkerstand und auch für die Arbeiterschaft.

Abg. Dertel (kon.): Die Ausführungen des Ministers gegen die Gegner der Regierung und den Vertreter der Reichslande waren für mich überzeugend.

Nach weiterer unerheblicher Debatte wird der Etat bis auf die zurückgestellten Petitionen bewilligt. Darauf berichtigt sich das Haus bis auf Montag 2 Uhr. Befolgungsgesetz, Nachtragsetz, Postetat.  
Schluß noch 4 Uhr.

### Deutsches Reich.

Die dritte Ergänzung zum Befolgungsgesetz im Reichstag. Dem Reichstag ist heute eine dritte Ergänzung des Befolgungsgesetzes zur Beschlußnahme zugegangen. Demnach tritt in der dem Befolgungsgesetz vom 15. Juli 1900 beiliegenden Befolgungsbekanntmachung zu. a. folgende Anlagen ein: Am 1. August 1. (Angehörige der Reichsarmee) werden bis in den Klassen 1, 2, 3, 4, 4b, 4c (Unterbeamte) das Gehalt in jeder Staffel um 100 Mark. Für Klasse 21 wird das Gehalt festgesetzt auf 1800, 2100, 2350, 2600, 2850, 3100, 3350, 3600 M. In die Klasse 21 werden neu einbezogen: Bureaubeamte zweiter Klasse bei der Reichspost- und Telegraphenverwaltung, Lagerverwalter und Schreiber bei der Reichspost- und Telegraphenverwaltung, Oberpostassistenten, Obertelegraphenassistenten, Postassistenten und Telegraphenassistenten sowie Weibervollmer. Hinsichtlich der Oberpostassistenten und Postassistenten treten anstelle der bisherigen Stufen folgende: Dem 1.-3. Jahre 2100, vom 4.-6. Jahre 2200, vom 7.-9. Jahre 2300, vom 10.-12. Jahre 2400, vom 13.-15. Jahre 2500, vom 16. Jahre ab 3000 M. Es erhalten neben dem Gehalt den Wohnungsgeldzuschuß nach Gehaltsklasse 4. In der Begründung des Entwurfs heißt es: Bei der letzten Ergänzung des Befolgungsgesetzes haben sich in der Organisation des Reichsarmeen wiederum Veränderungen erhoben, die eine Ergänzung der Bekämpfung des Befolgungsgesetzes notwendig machen. In Verbindung damit sollen auch die Bezüge der Postassistenten gemäß der dem Reichstag gegebenen Anlage neu geregelt werden. Ferner ist in Folge der durch das Gesetz vom 29. Juli 1913 eingetragenen Erhöhung des Gehalts für die Beamten der Postassistenten und Postassistenten notwendig geworden, auch anderen Klassen in entsprechender Weise eine Aufhebung ihrer Bezüge zuteil werden zu lassen. Soweit dabei Beamte der Reichseisenbahn beteiligt sind, sollen die ihnen aus Kapitel 87, Titel 12 des Reichshaushaltsplans nicht pensionfähigen Zuschüsse auf die Gehaltssteigerung angerechnet werden. Im ferneren anlässlich der pensionierten und als Beamte wieder in Dienst getreten oder einer Beschäftigung ihres Gesamtalters gegenüber namentlich früher ausgeübten Militärdienstleistungen in gleicher Stellung nach Möglichkeit zu begünstigen, ist eine Bestimmung aufgenommen, welche Postassistenten mit längerem Militärdienst als solchen einen Zuschuß für den Betrieb im aktiven Dienst gewährt.

In der gestrigen Sitzung des Bundesrats ist dem Entwurf einer dritten Ergänzung des Befolgungsgesetzes die Zustimmung erteilt worden.

#### Der Honorarzuschlag für die Krankenpfleger.

Man schreibt uns: Gegenwärtig verhandeln die Versicherungsämter mit den Krankenpflegern wegen der Übernahme des fünfprozentigen Zuschlages zum Krankenhonorar, wie es bei dem Berliner Abkommen zur Regelung des Streites zwischen Ärzten und Krankenpflegern vereinbart ist. Bekanntlich war bei den Einigungsverhandlungen der Kaiserliche Bunk die Regelung der Vergütung in den Städten, wo die Pfleger zur Gewöhnung der ärztlichen Hilfe an ihre Mitglieder auszubildende bezugslos waren, und mit diesen längere Verträge abgeschlossen hatten. Die Vergütungsbedingungen für die in den Einigungsverhandlungen zunächst, daß diese Beiträge sofort zu leisten würden und daß die Krankenkassen die dadurch entstehenden Kosten übernehmen sollten. Da die Lösung dieser rechtsgültig geschlossenen Verträge nur auf äullichem Wege herbeigeführt werden konnte, forderten





**Brant- u. Kinder-Ausstattungen**  
 sowie  
**Wäsche aller Art**  
 von der einfachsten bis vornehmsten Ausführung.  
**Weddy-Pönicke, Halle-S.**  
 Leinenhaus & Wäschefabrik



**Jalousien**  
 NEUANFERTIGUNGEN  
 UND REPARATUREN  
**Gustav Hönemann**  
 Neue Promenade 15, am Bauhof 1  
 Ecke Leipzigerstrasse  
 VERSPRECHER: 3631

**Erziehung und Unterricht**  
**Kgl. Conservatorium zu Dresden.**  
 59. Schuljahr. Alle Fächer für Musik und Theater. Volle Kurse und Einzelfächer. Eintritt jederzeit. Hauptentrtritt 1. April und 1. September. Prospekt durch das Direktorium. 18713

**Universität Würzburg.**  
 Das Vorlesungsverzeichnis für Sommersemester 1914 kann unentgeltlich vom Universitäts-Syndikate bezogen werden.

**Oberrealschule zu Delitzsch.**  
 Anmeldungen für das Mitte April beginnende neue Schuljahr nimmt entgegen und Auskunft erteilt der Direktor Dr. H. Walle.

**Vorbereitung**  
 für den  
 höheren Kommunaldienst und Diplomprüfung an der  
**Akademie für kommunale Verwaltung Düsseldorf.**  
 Semesterbeginn: Mitte April und Oktober.  
 Prospekt durch das Sekretariat der Akademie, Bilkerallee 129 (Stadt. Floral). 18720

**Privat-Realschule o. A. Toller, Leipzig.**  
 Gottschedstrasse 90 u. 92. — Die Reifezeugnisse der Anstalt berechnen zum einj.-frei. Militärdienst. Arbeitsstunden, Inanspruchnahme und Pensionat. Auskunft bereitwilligst. — Sprechstunden werktags von 11—1/2 Uhr. Prof. O. Toller, Direktor. 18721

**Barth'sche Privatrealsschule mit Internat**  
 Georgring 1963. in Seibitz. Georgring 5. Die Anstalt besteht aus 6 Real- und 3 Volksschulklassen. Sie hat die Berechtigung zur Ausstellung von Zeugnissen für den einj.-frei. Militärdienst. Regelmäßige Arbeitsstunden, Inanspruchnahme, gewöhnliche Beurlaubungen. Neues, modern eingerichtetes Schulhaus. Prospekt auf Verlangen. 18716  
 Dir. Dr. L. Rosel.

**Duca-Konzert**  
 im Ritter-Saal  
 Leipzigerstrasse 73 I  
**Dienstag, den 3. März,**  
 nachmittags 5 Uhr.  
 verbunden mit der Vorführung des  
**Auto-Pianos,**  
 bestes Kunstspiel-Piano der Neuzeit.  
 Interessenten und Freunden guter Musik werden Eintrittskarten gern kostenlos verabreicht. 18722

Thème varié, op. 16, S. Paderowski	.....	geop. v. J. Wyemann
Impromptu Nr. 4, Schubert	.....	E. d'Alberty
Yaké Caprice, Excentr. Kubinski	.....	E. Carrus
Fantasia a. d. Oper „La Bohème“, Puccini	.....	F. de la Croix
Im Volkston, Grieg	.....	Baker-Gründahl
12. Klaversonate, Chopin	.....	Kwasz-Idopap
Meine Lieb ist Mir, Schubert-Liszt	.....	W. H. Jankovic
Des Abends, op. 12, Schumann	.....	Baker-Gründahl
Zug der Zwerg, Grieg	.....	W. H. Jankovic
Walzerstücke aus der Operette „Walzertram“	.....	W. H. Jankovic
		W. H. Jankovic

Bitte meine 3 Schaufenster zu beachten.  
**Echenswerte Möbel-Ausstellung**  
 in meinen zwei riesig großen Grundstücken.  
**Komplette Wohn-, Speise-, Herren-, Schlafzimmer-Einrichtungen.**  
**Aparte Salons**  
 — in allen Gols- und Eilarten. —  
**Küchen-Einrichtungen.**  
**Einzelne Möbel in großer Auswahl.**  
 Erstklassige, mittlere und einfachere Ausstattungen  
 von 200—8000 Mark  
 am Lager. 18731

**Friedrich Peileke,**  
 Möbel-Magazin. — Geogr. 1853.  
 Galle a. E. Geifeitstraße 24—25. Tel. 2450.  
 Eigene Züchler- und Holzerwertstatt im Hause.  
 Langjährige Garantie.

**Jahns Handelslehranstalt und Einjährigen-Institut Klingenthal, Sa.**  
 Geogr. 1897.  
 Staatsaufsicht — Höhere kaufm. und real. Ausbildung. October 1914 bestanden wieder alle Abgänger. Aufnahme bis zum 30. Jahre. 800 Schüler in 18 Klassen. Einzigartige Methode. Energetische Förderung. Sport. Pensionat. 3715  
 Prospekt d. d. Direktion.

**Städtische Handels-Realschule Dessau.**  
 Sexta bis Untersekunda (bis Einjährigen-Zeugnis) mit Vorbereitung für den kaufmännischen Beruf. — Jahresberichte unsonst. —

**Landwirtschaftsschule in Hildesheim.**  
 Persönliche Werbung für das Sommerhalbjahr: Montag, den 20. April. Prüfung: Dienstag, d. 21. April, morgens 7 1/2 Uhr. Beginn des Unterrichts: Mittwoch, den 22. April. Aufnahme für Landwirtschaftliche, Sozialen und Tierärztliche höhere Ausbildung durch die Direktion.

**Berechtigte Landw. Schule Marienberg mit Realabteilung zu Helmstedt.**  
 Beginn des Sommerhalbj. : 21. April. Landwirtschaftliche, (Franz.) und Realabteilung. (Franz. u. Engl.) 6 Klassen. Berechtigung zum einj.-frei. Militärdienst. Unterrichtsgebäude überaus schön (Ergarden) 3 Klassen je 1/2 Jahr. Abgangszeugnis an allen öffentlichen Orten und Michaels. Näheres durch Direktor Gröbenow. 18732

**Ingenieur-Akademie Wismar, Ostsee.**  
 22 Klassen. 18733

**Mühlhausen i. Thür.**  
 Ehemalige Reichstadt mit über 35000 Einwohnern in landschaftlich reizvoller Lage am Fusse des Harzschwales (elektr. Bahn bis in den Wald). Bequeme Verbindung nach dem Werratal und den schönsten Punkten des Thür. v. Lebensverhältnisse. Oberrealschule (überaus schön) Lehrerseminar mit Präparandenanstalt. Kleine Klassen. bill. Pensionen f. Schüler u. Schülerinnen, bill. Wohnungen u. Lebensverhältnisse. Auskunft durch den Magistrat und die Direktoren der Schulen. 18734

**G. Schwechten**  
 Hofpianoortefabrik  
**Flügel Pianinos**  
 Alleinverkauf:  
**Albert Hoffmann**  
 am Riebeckplatz. 18740

**Radfahrerkarten**  
 empfiehlt  
**Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag.**  
 Verlag der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, Halle a. S., Leipziger Strasse 61/62.

**Soennecken's Elfedern**  
 Schreibern ohne Druckanwendung  
 1 Liter N. N. — 1 Liter N. N. — 1 Liter N. N.  
 Ueberall erhältlich  
 Warnung: Nur echt mit Stempel SOENNECKEN

**Ritter**  
 Pianofabrik, Halle a. S.  
 Preisgekrönte Weltmarke  
**Flügel · Pianos**  
 Kauf · Tausch · Miete  
 Größte Auswahl — Kulanteste Bedingungen

**Privat-Seminar für Kindergärtnerinnen und Erzieherinnen.**  
 Dir.: Robert Mayer, Schulinspektor a. D.  
 Pension im Hause. Sprachunterricht: Latein, Französisch (Französisch im Hause). Prospekt frei. 18735

**Kindergärtnerinnen-Seminar des Frauenbildungsvereins, Gienasch, Barbyerstraße 9.**  
 Städtisch anerkannter Bildungsort.  
 Ausschluss von Kindergärtnerinnen für Familie und Aufenthalt auf Grund neuzeitlicher Fortschritte. Besondere Berücksichtigung. Praktische Übung in verschiedenen Kindergärten und anderen Anstalten isolierter Kindergärten. 18736  
 Leiterin: M. Peters.

**Nehme noch einige Klavierschüler an.**  
 Frau Prof. Anna Schmilnisky, Scharrenstrasse 9 II.

**Konservatorium und Riemann-Seminar, Krakauerbergstr. 27.**  
 Kapellm. Curt Compo de la Porte.  
**Klavier-Unterricht**  
 f. Anfänger (ab 8 Jahre) und fortgeschrittene (Beruf und Haus) nach kindlicher Methode, mit vollkommenen Lehrmitteln und Erleuchtung in der Musiktheorie. 18737  
 Musiktheorie. 18738  
 Lehrkräfte: Prüfungswang.

**Bad Kösen (Thüringen) Pädagogium für Knaben.**  
 Sexta bis Untersekunda. Einjährigen-Vorbereitung. Auch Fortbildungskurs. Prospekt durch Prov. Dr. Posselt.

**Institut Boltz** Einj. Führer. Ilmenau i. Thür. Prosp. frei.  
**Thale, Harz.** Wissenschaftliches und Haushaltungspensionat von Frau Prof. Lohmann. Allseitige Fortbildung. Sehr fein in gross. Park. herrl. geschützte Waldlage. Am Prospekt.

**Gute Pension**  
 mit Bewirtschaftung d. Schulen. find zwei Schüler bei 600. 18739  
 K. Vogel, Georgringstr. 20 I.

**Sanatorium am Gardasee**  
 Riva (Tirol)  
 Direkt am See :: 200 m Seestrand :: Seebäder.  
 Alle modernen Heilbehelfe. Man verlange Prospekt A.  
 :: Tuberkulose angeschwunden. ::  
 Dr. v. Hartungen. 18738

**Thüringer Waldsanatorium Schwarzeck**  
 Bad Blankenburg-Thüringerwald  
 Für Heren, Magen, Darm, Stoffwechsel, Herz, Frauenkrankheit, Nervenkrankheit, Abhärtung, Erholung, Mast-u. Gneisungskuren usw. Leitende Ärzte:  
 Sen.-Rat Dr. Wiedeburg, Dr. Wichura, Sen.-Rat Dr. Voensgen, Dr. Kröl.

**Krawatten, vornehme Güte, Sandhaube, Wäsche, grösste Auswahl.**  
 Liebermann, Ecke Thaliastrasse. 18739

**Stadttheater in Halle.**  
 Montag, den 2. März 1914  
 165. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.

**Mignon.**  
 Oper in 3 Akten mit Benutzung des Goethischen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Wilhelm Garsé u. Julius Barbier. Deutsch von Ferdinand Gumbert. Musik von Ambroise Thomas.  
 Spielleitung: Director Theo Blum. Musikleitende Leitung: H. König.  
 Besetzung:  
 Wilh. Meier . . . . . H. Fährbach.  
 Wilhine, Schauspielerin Alice v. Boer.  
 Leontine, Schauspielerin Theo Blum.  
 Friedrich . . . . . G. Sammel.  
 Gertrude . . . . . D. Rudolph.  
 Jarno, Führer einer Bienenwanderung . . . . . A. Stauhoff.  
 Mignon . . . . . Theo Blum.  
 Antonio . . . . . Theo Blum.  
 Ein Diener . . . . . Rud. Jordan.  
 Souffleur . . . . . Ludw. Zier.  
 Bienenwanderer, Schauspieler, Herren u. Damen, Bürger, Bauern und Bienen.  
 Nach dem 2. Akt längere Pause.  
 Rosenöffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.  
 Ende nach 10 1/2 Uhr. 18735

**Dienstag, den 3. März 1914**  
 162. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.  
 Zum letzten Male:  
**Schirin und Gertraude.**

**Konfirmanden-Güte, Sandhaube, Wäsche, Krawatten gut und billig bei Otto Blankenstein, obere Leipzigerstrasse 73, Mittlere obere Eisenstrasse 86, Mühlgl. & Rath-Exar-Vereins.**

**Neueste Schlager der Saison: (1878)**  
**Die Reise um die Erde in 40 Tagen,**  
**Tango-Prinzessin,**  
**Wie einst im Mai,**  
**Polenblut,**  
**Die ideale Gattin.**  
 Reisende Aufnahmen in 2- und 3-Mark-Platten.  
**Nadeln von 25 Pf. an.**  
 Reparaturen sofort.  
**Hallesch. Musikhaus**  
 nur  
 Alte Promenade 10.

**Ein Hochgenuss**  
 ist mein dunkles Thüringer Landbier und empfehle Max Nebelung, 1880  
 Laurentiusstr. 18. Tel. 1850.

**Cecilienhaus,**  
 Gütchenstr. 19. — Halle a. S. — Telefon 780.  
**Heilanstalt für Kranke und Erholungsbedürftige.**  
 Arztwahl steht jedem frei.  
**Schwester-Station für Kranken- und Wochenpflege.**  
**Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut.**  
 Operationsszimmer.  
**Licht-, Kohlensäure- sowie alle medizinischen Bäder.**  
**Elektrische und Inhalations-Apparate** für Asthma- und Halsleiden. [37  
 bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden (spez. Lähmungen), Katarhen der Atmungsorgane, Frauenleiden, sowie überhaupt bei Erkrankungen und Entzündungen.  
 Besondere Abteilung für Ohrenkrankheiten u. für Magen-, Darm-, Nerven-, Haut- und Stoffwechsel-Kranke. Yoghurt-Kuren.

Gedenktage.

- 1481. Der Ritter Franz von Sickingen geboren.
1791. Der Stifter der Methodisten John Wesley gestorben.
1810. Papst Leo XIII. geboren.
1820. Der niederländische Dichter Eduard Doumae Decker (Muller) geboren.
1824. Der Landwirt Franz Schmeka geboren.
1825. Der Maler Bernhard Plochowitz geboren.
1829. Der deutsch-amerikanische Staatsmann Karl Schurz geb.
1830. Der Erfinder der Telegraphen Th. von Siemens geb.
1835. Kaiser Franz I. von Österreich, als deutscher Kaiser Franz II. geboren.
1851. Der Starostendirektor Franz von Sigi geboren.
1868. Des Vermögens des Königs von Hannover, der sogenannte Westfalens, wird von Preußen beschlagnahmt.
1871. Die französische Nationalversammlung erklärt Napoleon III. des Thrones für verlustig.
1908. Der Dichter des Hottentottenliedes Friedrich Schadow gestorben.
1910. Der Geschichtsschreiber Oskar Zäger gestorben.

Kagesspruch: Jedes überflüssige Wort wirkt seinem Zweck gerade entgegen. Eschenhauer.

Aus Halle und Umgebung.

Für die Lebensversicherungen an der Hise sind bei der Geschäftsstelle der Halle'schen Zeitung an Beiträgen eingegangen von: Lingenant 1,50 M., Effe Senze vom Stannisch im Zoo 8 M., Wädringen-Gemangerein zu Halle und Umg. 10 M., Regelfuß 'Räbenbrüder' Bergschilde 10 M., Erbs der Kirchenmusik in Berna und Wendig Spitzer 10 M., 6,20 M., Gemeinde Heintzfel 14,50 M., Zulammen 1483,75 M. Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen.

Geschäftsstelle der Halle'schen Zeitung. Nach der ersten Einbung von Gaben an das Hilfskomitee für Liebenau, die bei der Halle'schen Zeitung eingegangen waren, ging uns folgendes Dank schreiben zu, das wir gern an die gütigen Spender auf diesem Wege weitergeben. Es lautet: G am m i n i. S., den 25. Februar 1914.

Indem wir Ihnen für die Lieberbringung der gesammelten Spenden im Betrage von bisher bereits 600+300 = 900 Mark in demnächst ankommenden, möchten wir nicht unterlassen, Ihnen für die Lebenswürdige Unterstützung, die Sie uns insbesondere durch Verzichtung einer Sammelstelle bei Ihrer geschätzten Zeitung erwiesen haben, unseren ganz ergebenden Dank auszusprechen. Ein so außerordentliches Wohlgefallen haben wir in der Ferne nirgends gefunden und deshalb steht auch die Höhe der uns durch Ihre Vermittlung überwiesenen Spenden einzig da. Wir bitten Sie, vielleicht durch Veröffentlichung dieses Briefes, den gütigen Gönnern unseren herzlichsten Dank in Namen der durch die Sturzfluten geschädigten Einwohner der drei Dörfern übermitteln zu wollen.

Durch Vermittlung des besagten Hilfskomitees haben wir Aufnahmen, die die Verletzungen in Liebenau angehen, bestellt, die in den nächsten Tagen in den Zeitungen der Halle'schen Zeitung und an anderen geeigneten Stellen zur Ausheilung gelangen werden.

Sprachkreis. In der hiesigen Zweigverein des Allgemeinen Deutschen Sprachkreises hat, wie wir bei der Halle bestimmten Umfange des Februar-Hefes der Zeitschrift entnehmen, unter dem Namen 'Sprachkreis' eine Ausnahmestelle eingerichtet, die Beiträge auf sprachliche Durchsicht und Prüfung von Schriftstücken, die mit engem Zusammenhang 'Recht' Ausnahmestellen unentgeltlich erstellt. Der Verein bittet, von dieser neuen Einrichtung fleißig Gebrauch zu machen. Alle Zusendungen werden erbeten an Herrn Generaloberarzt Dr. Kunze, Wehr. 15.

Die musikalischen Hibern von gestern und heute in hiesigen Rahmen? Beste der hiesigen Musikvereine in der Halle für seine letzte Februarveranstaltung eingeladen. Frau Johanna Braun-Schneiders aus Frankfurt a. M. wählte den Abend äußerst anziehend zu gestalten. Die Genserie zeigte eine 'Spinne' mit allem Fisch, allen Sätzen und Spinnweben. An einem Tische bei der Klavieristin im Gesellschaftsraum und (dann emsig, dabei das alte Spinnlied singend: 'Spinn, spinn, meine liebe Tochter'. In der alten Stube fehlte auch die Stenoband. Die 'Schmied' nach der 'Hibern' fand ihren Ausdruck in einem mundartlichen Lied, das hiesigen Beifall hervorrief. Nach dem ersten Bilde ließ sich Frau Braun-Schneider zu einer Sprache äußern, bei welcher sie den größten Teil der Väter zur Mitwirkung mäßig fand, indem sie den Kreis von 'Recht' auch des Lebens' mitfanden. — Im zweiten Bilde erschien bei veränderter Szene — Gartenbezauberung mit gelben weißen Möbeln — die Sängerin in Rosolotost und wurde als nettes 'Reiner Roman' hübsch begrüßt. Scherzlieder, Rosolotost u. a. füllten den Rahmen dieses Bilde. — Die Wieder, die im dritten Bilde die 'Zeit von heute' bezeichnen sollten, zierten eine bessere Stimmung hervor, die bei der Wieder der 'Sofa' hiesigen 'Hibern' wurde. — Bessere Wieder 'aus der Hibern' wurden von der Künstlerin lieblich und in ganz kindlichem Ton vorgetragen, wobei die Wirkung durch Singweise noch erhöht wurde. Einen Hauptanteil an dem Erfolg ihrer Darbietungen verdankt Frau Braun-Schneider ihrem wohlgeleiteten, glücklichen Gönner, mit dem sie warmes Empfinden und eine Spezialisierungsfunktion besitzt, die sich allen Eilen und Epochen gleichermassen genossen hat. — Als vorzüglicher Belegteil an

Hilf! bedürfte sich auch hier Herr Paul Laner, der den wohlwollenden Stimmungen, die in den Liebern des Abends zum Ausdruck kamen, mit kühnster Empfinden gerecht wurde. Der Hügel nur aus der Feder von E. H. Müller zur Verfügung gestellt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

4. November, 28. Febr. (Auszeichnung). Der Kaiser hat gerührt, dem hiesigen Kirchenratlichen Baumeistermeister Gustav Wobus das Verdienstkreuz in Silber zu verleihen. Diese Ordensauszeichnung wurde dem 74jährigen Herrn, der seit ca. 40 Jahren ein kirchliches Ehrenamt bekleidet, im Besten des Gemeindefortschritts nach einer Ansprache des Landesbischofs P. Walfahrt, von dem der Antrag ausgegangen war, durch den Kgl. Superintendenten Konstantin Cuthmann geteilt feierlich überreicht. Möge es dem ehrenwerten Mann noch lange vergönnt sein, diese höchste Ordensauszeichnung gelund zu tragen und ein Vorbild der Treue in der Gemeinde zu sein.

12. Wädringen, 2. Febr. (Der Landwirtschafts-Kreisverein) hielt hier eine Versammlung ab, die vom Vorsitzenden, Oekonomierat Haber, eröffnet wurde, der dem Vortragenden, Direktor Gajmann, erst, das Wort zu seinen Ausführungen über 'Viehversicherung' erteilte, die, wie Weber einmüchtig sagte, wieder die Hilfe angehen würde, obwohl sie leichter sei als jede andere Versicherung. Mit Viehversicherungsverbänden habe man bisher keine großen Erfolge erzielt. In der Provinz Sachsen seien von 720 Kassen nur 120 dem Viehversicherungsverbände angeschlossen. Neuerdings erbreite die Landwirtschaftskammer Halle die Gründung von Viehversicherungsvereinen, um den Viehversicherungsverband zu stärken. Den Versicherungsvereinen werde der Vorrang gegeben, daß sie zu teuer arbeiten, das sei aber nicht durch die Fall, besonders bei Gesellschaften, die, wie die 58 Jahre bestehende Grüner, gleichsam geordnetere Disziplin haben. Eine Versicherung seien nur zur Unterstützung der großen Hüften vor allem empfehlenswert. Im ganzen Deutschen Reich seien nur 9 Prozent aller Pferde 8 Prozent des Viehbesitzes, 3 Prozent der Schweine und 1 Prozent der Schafe versichert. Besondere Versicherungen seien die Schlachttiere, Operations-, Weide-, Wädring- und Viehversicherung. Bei diesen Versicherungen würden die Versicherer nicht Mitglieder der Versicherungsvereine.

X. Wädringen, 28. Febr. (Zusatz zur von der Lokomotive). Auf diesem Bahnhof fiel der Aufsichtsheizer Lepz aus Schlaftrunkenheit ein Güterwagen. R. wurde durch Überfahren getötet.

Dermisches.

Der Pariser Ordensschmied.

Die gesamte Pariser Presse beschäftigt sich in ausführlicher Weise mit dem Ordensschmied, die von dem Deutschen W. J. und seinen Helfershelfern begangen worden sind. Die Unterbindung der Beiträge der übertragenden Resultate zeitig. Moser und sein Helfershelfer Franco müssen den Ordensschmied bereits viel länger als drei Jahren betrieben haben, denn aus Briefen, die man bei ihnen vorfand, ergab sich, daß sie bereits im Jahre 1910 mit dem Ordensschmied W. J. in Korrespondenz gefahren haben, dessen Zweck in Frankreich seinetwegen großes Aufsehen erregte. Weiter hat sich ergeben, daß Moser tatsächlich mit Walfahrt, und Angleimigleibern, darunter auch deutschen, in Verbindung gestanden hat, so daß die Verfassung der Ordensschmied vorläufiglich internationale Verhältnisse über einen weitergehenden Ordensschmied zur Folge haben wird. In dem Vorkommen Moser kann man nicht weniger als 800 verschiedene Dekorationen. Darunter befinden sich Medalle des roten und schwarzen Wädringens, Goldenen Hutes, Hosenborden, Ehrenkreuzen und französischen Wädringensmedaillen. Der letzte Leben ist die letzte Auszeichnung, die die französische Regierung zu vergeben hat und die augenblicklich nur von wenigen Generalen getragen wird. Auch ein genauer Tarif wurde vorgefunden, in dem die Preise der einzelnen Orden bezeichnet waren. Verhältnismäßig billig konnte man das Kreuz der Ehrenlegion erwerben, das für 20000 Franken zu haben war; der hiesige Wädring-Orden kostete nur 4000 Franken. Weiter wurde auch eine Liste gefunden, in der der Wädring der Ordensschmied genau bezeichnet war und die insbesondere auch angab, mit welchen Persönlichkeiten Moser und Franco bei ihrer Verfassung in Korrespondenz standen. Die Schulbranco und der gleichfalls verhafteten Wädring W. J. hat sich ebenfalls als Mitglied der Gesellschaft. Die Zeit, eine herabtragende Schmeißel, dient dazu, die Kunstschaff anzulernen. Bei der Verfassung Moser wurden bei diesem 1250 Franken vorgefunden. Franco hatte nur eine geringe Summe französischen Geldes bei sich, in seiner Briefschaff fanden sich jedoch 12000 M. in deutschen Reichsmarkens vor. Die Polizei fand außerdem ein noch ein weiteres Helfershelfer, einem Österreicher, namens Friedrich Schön, der für Moser und Franco in Deutschland den Kundenfang betrieb, und zwar unter verschiedenen hiesigen abligen Namen. Man häufigen gab er sich als Graf Claude de Champagne aus und hatte sich genugsam als Hüter unaufrichtiger hoher Orden vor. Weitere Verhaftungen sollen unmittelbar bevorstehen.

Der März im Volksmunde.

Dieser Monat heiß früher allgemein der Märzmonat, und bei der ländlichen Bevölkerung wird er noch jetzt noch viel

fach so genannt. In Bezug auf die Hoffnungen, die die ländliche Bevölkerung an den März heilt, tritt im gesamten deutschen Sprachgebiet herab. Wädring kommt in den verschiedenen Räumen und Bandstrichen bezüglich der Witterung in den einzelnen Monaten verschiedene Hoffnungen und Wünsche laut werden, von März wird allgemein gewünscht, daß er trocken sein und nicht mehr allzuviel Frost und kalte Winde bringen soll, da wegen werden für das Gedeihen der Früchte fast überall in der Wärme für notwendig gehalten. Wie aus dem Sprichwort hervorgeht: 'Mit dem März ist noch nicht zu scherzen', weiß der Landmann zwar, daß dieser Monat noch kein Sommerwetter bringen kann, aber er soll eben nur der Wädringfeste des Winters sein und nicht allzu streng quitzien. Der Monat März greift dem Winter ans Herz, 'Märzgeniesse tut bei für nicht weh' und 'Schnee, der im März weht, morgens kommt und abends geht', das sind nur einige Ausdrücke dafür, wie sich der Landmann das Wädring als Ausgarmonat des Wädring wünscht. Der Sommer wird der Wädring gewünscht, daß der März trocken und nicht kalt sein soll, daß aber warme Winde wehen müssen, kommt in besonders vielen Sprichwörtern zum Ausdruck. 'Bleibt der März trocken, bringt er keine Broden', 'Läßt der März sich trocken an, bringt er Brot für Iohann', 'Trockner März bringt Freude für des Landmanns Herz', 'Heuchler März, Landmanns Schmerz', 'Märzregen ist niemals von Segen', 'März März hat seinen Wert, Wädring ist zu sehr begehrt', 'Wenn der März ist feucht, wird das Brot sehr leicht', diese und noch andere Sprichwörter zeigen uns, wie sich der Landmann den März wünscht. Bei dieser Sache viel Sonnenlicht bringt, ist nicht nötig, denn 'Märzgeniesse — kurze Sonne' oder auch 'Märzgeniesse bringt läßt auf den Fluren noch nichts bedeuten', außerdem kann ein sonniger März den Landmann zum frühzeitigen Gehen verführen und das kann von Schaden sein; oftmals ist auch das noch einmüchtig und dann trifft das Sprichwort zu: 'Wenn du läßt im März zu früh, machst du dir oft vergebene Mühe'. Im März nehmen die Tage schon wieder bedeutend zu, und so geht auch der Landmann nicht mit Unrecht: 'Im Märzgeniesse part man den Bergen'.

Sprechen ohne Schloß.

In der Wiener Bergzeitung wurde kürzlich, wie uns geschrieben wird, ein Fall bemerkt, der entschieden als außerordentlich gelten kann. Die Patientin litt an einer höchst wichtigen Schloßkrankheit, die ohne Entfernung des Schloßes selbst operativ nicht zu beseitigen war. Obwohl man mit dem dauernden Verlust der Sprache für die Patientin rechnen mußte, entschloß man sich trotzdem zu dem Eingriff, um die Beseitigung der Schloßkrankheit. Nach Entfernung des Schloßes fand die Patientin in das produktive Ambulatorium des Hofrats überantwortet. Hier begann eine außerordentlich mühsame und schwierige, mehr als drei Monate währende Behandlung. Die Bemühungen des Arztes waren aber von einem ganz merkwürdigen Erfolg gekrönt. Die Patientin mußte nämlich täglich unter Leitung des Arztes entsprechende Sprechübungen vornehmen, und mit der Zeit gelangte man dahin, daß die Frau auch ohne Schloß in die verständliche Lautsprache reden konnte. Wenn auch nach Entfernung des Schloßes eine richtige Sprechweise noch vorhanden war, so war in dem erwähnten Fall doch ein Erfolg gefunden in der sogenannten 'Schloßkrankheit', mit der je nach den Umständen mehr oder minder gute Resultate erzielt werden können. Die in dem jüngsten Wiener Fall erzielten Resultate, die ein merkwürdiges Sprechen ohne Schloß erlaubten, sind allerdings erkrankt und überstreifen alles, was bisher bei ähnlich liegenden Fällen erzielt wurde. Es wurde in dem Vortrage der Wiener Bergzeitung besonders darauf hingewiesen, daß derartige Patientinnen meist nur auf ganz geringe Entfernungen hin remote noch sein konnten, die zudem noch für den Jähzörer fast unverständlich waren.

Die Straßfeste in Portugal. Die portugiesische Gesellschaft in Berlin teilt mit: Die Nachrichten von Aufhebungen in Portugal sind nicht zutreffend. Es hat ein Schloß, oder Menschenleben sind nicht verloren gegangen. Die Führer der Aufständigen haben ihren Plan aufgegeben und die Vermittlung des Ministerpräsidenten angetreten. Das ganze Land ist vollständig ruhig. Die Armee ist aufgestellt worden; alle wichtigen Gegendungen sind in Frieden gestellt. — Dem widerspricht eine gleichzeitige Meldung, die aus Paris herbeikommt: In Lissabon sind 78 Portugiesen im Zusammenhang mit dem in Portugal ausgebrochenen Eisenbahnstreik verhaftet worden.

Abnahme des französischen Bergarbeiterstreiks. Im französischen Ministerial teile Minister Renault mit, daß der Streik der Bergarbeiter in Abnahme begriffen sei.

Sportnachrichten.

Billardspport.

Eine ausgezeichnete Leistung im Billardspiel hat kürzlich der belarnte Professionsbillardspieler, ein Weltdominant, der ferner den man als den besten Billardspieler der Welt bezeichnet. Bei einer Cabre-Partie erzielte er in 4 Aufnahmen nicht weniger als 541 Karabomben, also einen Durchschnitt von 135 Ballen. Um einzelnen waren seine Aufnahmen wie folgt: 177, 251, 28 und 85.

Möbel-Fabrik Vereinigter Tischlermeister HALLE a. S. Kl. Steinstraße 6. Werkstätten für Wohnungs-Einrichtungen. HALLER 1822. Fernsprecher 642. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191403012-16/fragment/page=0005 DFG

